



Mit Ako Nakanome hat Claudine Merkel einen Star des städtischen Tanztheaters verpflichtet.

Foto pd

Woraus das Ich besteht

Choreografin Claudine Merkel zeigt im November ihr neues Tanzstück in der Friedenskapelle

MÜNSTER. Egoismus, Narzissmus, Geiz: In kaum einer Diskussion fehlt der Hinweis auf die soziale Kälte unserer Gesellschaft. Und mitten in dieser Stimmung zeigt Claudine Merkel ihr neues Tanzstück „Ich“. Doch dahinter verbirgt sich etwas ganz anderes. Premiere ist am 4. November in der Friedenskapelle.

Die Choreografin und Ballettlehrerin Merkel (Foto) untersucht nicht das Ich als Konsumenten. Sie fragt stattdessen, wie sich unser Bewusstsein überhaupt zusammensetzt. Wie zuverlässig sind unsere Erinnerungen?

„Wenn wir von unsere Erinnerungen sprechen, schleicht

sich oft das Gefühl ein, dass es eigentlich doch anders war“, sagt sie. „Eine meiner Erinnerungen ist zum Beispiel eine Tournee durch Mexiko als junge Tänzerin. Es war eine schöne Zeit, es war berauschend. Aber wenn ich davon erzähle, muss ich doch daran denken, dass ich damals auch unter einer großen Einsamkeit gelitten habe.“ Verschüttete, verdrängte Erinnerungen könnten Schmerzen, aber auch neue Träume hervorrufen, sagt sie.

Diese Selbsterforschung will Merkel mit viel Dramatik und Emotion auf die Bühne bringen. Zwei Tänzer sind dabei: Ako Nakanome kommt aus dem Ensemble des neuen



städtischen Tanztheaters und hat Münster als Lady Macbeth in der Choreografie von Hans Henning Paar im Sturm erobert. „Ich habe sie dort gesehen und wusste: Die will ich haben“, sagt Claudine Merkel.

Den männlichen Part übernimmt Michael Hess, Absolvent der Folkwang-Universität in Essen, der bereits für die Ruhrtriennale gearbeitet hat. Er liest auch Texte, die Claudine Merkel geschrieben hat – denn „Ich“ soll nicht abstrakt bleiben, sondern

ganz konkrete Geschichten erzählen.

Für den Klang sorgen zwei bestens bekannte Jazzmusiker, die hier in neue Rollen schlüpfen: Schlagzeiger Ben Bönniger und Kontrabassist Alexander Morsey. Claudine Merkel will den Sound des Stücks keineswegs als Jazz bezeichnen: „Die Musik reicht von Klassik bis zu tibetischen

Gesängen, da sind ganz starke Gefühle drin“, sagt sie.

Im Saal der Friedenskapelle sitzt das Publikum um die Tänzer herum und kann den Luftzug der prächtigen Kostüme des Pariser Couturiers Jean Malo spüren. Manuel Jennen

Bei uns im Internet:
Videotrailer zur Aufführung
www.MuensterscheZeitung.de

i Termine und Karten

■ **Premiere** am 4. November (Montag, 20 Uhr) in der Friedenskapelle am Willy-Brandt-Weg 37b. Weitere Termine am 6./9. November um 20 Uhr, 8. November um 21 Uhr und 10.

November um 15.30 Uhr.
 ■ **Karten** zu 20 (ermäßigt 15) Euro bei Reiseland Ratio, Telefon (0251) 6742130, an der Abendkasse oder online:

www.friedenskapelle.ms.de